

# Kleines Vorschlägli

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-474061>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# DER STANDPUNKT

Ein Standpunkt soll sich auf was stützen,  
was wär' ein Punkt ganz ohne jeden Stand?  
das Recht — zum Beispiel — muß uns nützen,  
das liegt beim Eid so quasi auf der Hand.

Doch will man diese Wahrheit pachten,  
dann sollte man auch daran glauben,  
das heißt: besonders darauf achten,  
und auch den anderen erlauben

von der Moral — der so gerechten,  
erhabenen und doch bequemen  
und insbesondere einzig echten  
auch einen Löffel voll zu nehmen...

allein — wird dies korrekt beachtet,  
dann hätten wir — wie soll ich's sagen?  
wenn man es ganz genau betrachtet,  
nur einen Purzelbaum geschlagen...

R. GO

## Kleines Märchen für große Kinder

Das Christkind kam wie alle Jahre  
auf die Erde nieder und erkundigte  
sich nach dem Lauf der Welt. Da gab  
ihm ein stilles, einfaches Menschen-  
kind die Zeitung in die Hand, die am  
Weihnachtsabend in sein Haus kam.  
Das Christkind las die Schlagzeilen  
der ersten Seite: Beginn der neuen  
Franco-Offensive, Sturm gegen feind-  
liche Stellungen, Italienische Presse-  
kampagne gegen Frankreich, Span-  
nung zwischen Berlin und Washington,  
Die japanischen Kriegsziele, Vor einer  
Regierungskrise in England... Dann  
strich das Christkind dem einfachen,  
stillen Menschen leise über seine  
Hand, die einen kleinen Druck emp-  
fand. Es waren aber nur ein paar  
Tränen.

O du fröhliche, o du selige ...

Pizzicato

## Greuelnachricht

Die Stadt Zürich hat beschlossen,  
nach Beendigung der Landesausstel-  
lung zwecks Arbeitsbeschaffung die  
Quaibrücke wieder verschmälern zu  
lassen.

Gusti

Rickenbach



## Greuelchen aus der Bar chez Henry

Das neueingeführte Restaurant im  
Bundeshaus für unsere Herren Na-  
tional- und Ständeräte ist bekann-  
tlich alkoholfrei. Nun sollen die Bier-  
brauereien in einem Schreiben den  
Bundesrat gebeten haben, daß we-  
nigstens ihre zügigen Plakate und  
Bierteller für den Restaurationsbe-  
trieb Verwendung finden dürfen. Dem  
Schreiben lagen einige Muster bei mit  
dem Text:

Malz nährt und kräftigt!

Hopfen beruhigt!

Kohlensäure erfrischt und regt an!

Pizzicato

## Kleines Vorschlägli

Unsern Schweizer-Schriftstellern  
wirft man in England Mangel an Sen-  
sation vor.

Wäre J. C. Heer noch unter den  
Lebenden, dann würde er sicher einen  
Roman schreiben:

«An gebrannten Wassern!» Vino

## Der Winterpelz

«Mama, wir haben in der Schule  
gelernt, daß die meisten Tiere im  
Winter einen neuen Pelz kriegen.»

«Ja, die Tiere sind bestimmt besser  
dran als wir!» Lirpa

## Berliner erzählt

Da war ick also och in Bern. Un  
ick sache Ihnen, die Leute dort sind  
direkt mang an schlußbedürftig. Da  
haben se jetzt zum Beispiel eenen  
extra Bernermarsch jemacht, ick  
sache Ihnen, selba jehört, der heest:  
trämm trämm träridiri,  
Alemannen standed i!

Celi

## Diplomatisch

Angestellter (dessen 25-jährige Mit-  
arbeit von seinem Prinzipal nicht ge-  
würdigt wurde): «Herr Prinzipal, ich  
gestatte mir, zu Ihrem Jubiläum Sie  
zu beglückwünschen!»

Prinzipal: «Danke, aber welches  
Jubiläum...?»

Angestellter: «Sie sind heute fünf-  
undzwanzig Jahre mein Prinzipal!»

Lirpa



Méthode champenoise, sorgfältig auf dem Rüttelpult  
behandelt. In führenden Geschäften erhältlich  
Arnold Dettling Brunnen.



Berger & Co., Langnau, Generalvertretung für die Schweiz